

Die ersten zwei Millionen sind verbaut

Drei Fundamente sind gegossen / Ab Juli beginnt Aufbau der Türme / 13 Anlagen für Bürger und elf für Eigentümer

Die Zahlen sind beeindruckend: Für 120 Millionen Euro entsteht im Ostermoor ein Windpark mit 24 Anlagen. Dafür müssen allein 20 000 Lkw-Ladungen Sand bewegt werden.

VON KERSTIN ALEX

Scharrel. „Die ersten zwei Millionen Euro sind fast verbaut und die Fundamente von drei Anlagen erstellt“, bestätigt die Geschäftsführerin des Ingenieurbüros Wessels und Grünfeld, Heinz Wessels. Sie seien ebenso wie die Windpark Ostermoor GmbH & Co. KG sowie die Enercon aus Aurich mit dem Ablauf der Arbeiten seit dem ersten Spatenstich am 25. Mai (MT berichtete) sehr zufrieden. Der Windpark im Scharreler Ostermoor als eines der bedeutendsten Windpark-Projekte in ganz Europa sei auf einem guten Weg.

Immerhin 90 Tonnen Eisen und 1 000 Kubikmeter Beton würden für ein einziges Fundament verbaut. Dies entspreche 150 Fertigteilmischer Fahrzeuge, mache Wessels die Dimensionen deutlich. Für jedes Fundament werde rund eine Woche Bauzeit eingeplant.

Ebenfalls beeindruckend sind die Zahlen bei den Erdarbeiten. Rund 200 000 Kubikmeter seien inzwischen für den Bodenaustausch bewegt worden. Dies bedeute rund 20 000 Lkw-Ladungen Füllsand, die über die Ostermoorstraße und den Scharrelerdamm transportiert wurden. Beide Straßen, so der Geschäftsführer des Ingenieurbüros, hätten unter diesen Belastungen „gut gelitten“. Zudem seien einige Schiffladungen Schotter verarbeitet worden. Es sei von großem Vorteil gewesen, dass die Anlieferung über den c-Port habe abgewickelt werden könnten, betonte Wessels.

Vor dem Hintergrund der Dimensionen der Mühlen- und Lasterkolonnen hatte der Geschäftsführer der Windpark Ostermoor, Guido Reiners, schon beim ersten Spatenstich betont, dass er froh über die Rückendeckung in der Bevölkerung sei. Im Gegensatz zu anderen Standorten seien alle Beteiligten „total gelassen“, das Projekt werde Modellcharakter für andere Regionen haben. Auch

Enercon-Vertriebsmitarbeiter Wolfgang Lübbe hatte das Saterländer Projekt als eines der bedeutendsten Windpark-Projekte Europas gelobt – und nicht nur hinsichtlich der Größe und Dimension von Park und Anlagen, sondern vor allem aber auch, weil es nicht von einem Konzern geplant werde, sondern von den Bürgern der „kleinen Gemeinde Saterland“. Nachdem die ersten

Fundamente gegossen sind, soll im Juli mit dem Turmbau begonnen werden. Ziel sei es, möglichst viele der 24 Windanlagen noch in diesem Jahr in Betrieb zu nehmen, wobei man zu den genauen Zahlen momentan noch nichts sagen könne, hatte Reiners angekündigt. Ab Mitte August soll das Verkaufsprospekt in den Filialen der Raiffeisenbank eG Scharrel erhältlich sein. Über den genauen Termin sollen alle Haushalte mit einer Postwurfsendung informiert werden. Für die Zeichnungsfrist werden sechs Wochen eingeplant – von Mitte August bis Ende September.

24 Windräder werden im Saterländer Ostermoor errichtet – elf für Eigentümer und 13 für Bürger. Das Gesamtinvestitionsvolumen beläuft sich auf rund 120 Millionen Euro. Mit einer Kraftwerkleistung von 72 Megawatt können damit über 42 000 Haushalte mit umweltfreundlichem Strom versorgt werden.



Stark frequentiert: Allein 20 000 Lkw-Ladungen Füllsand müssen für den Bau der Anlagen bewegt werden.
Foto: Alex